

gemacht haben. Es wird leicht und in sehr beträchtlicher Menge durch directe Einwirkung von Chlor auf Aceton erhalten.

Löwen, 25. November 1872.

260. C. Graebe: Zur Abwehr.

(Eingegangen am 29. November.)

Die Publikation der Hrn. Ostermayer und Fittig in der letzten Nummer dieser Berichte nöthigt mich, gegen die in derselben enthaltene Anklage wider meinen Freund, Dr. Glaser, zu protestiren, und zwar in erster Linie im Interesse von Dr. Glaser selbst, in zweiter aber auch in Bezug auf mich, da, wenn die Anklage begründet wäre, sie bis zu einem gewissen Grad auch mich treffen würde. Ich hatte nämlich von Hrn. Prof. Fittig's Vortrag über einen neuen Kohlenwasserstoff $C_{16}H_{12}$ gehört, und sowie es mir möglich war, seine Angaben im Tageblatt der Naturforscherversammlung nachgelesen. Aus denselben geht hervor, dass Hr. Fittig von einem bedeutend höher wie Anthracen siedenden Kohlenwasserstoff gesprochen hat. Aus diesem Grund konnte Glaser, der das für mich zurückgestellte und mir persönlich übergebene Material für Acenaphten, Fluoren oder einen ähnlichen niedriger wie Anthracen siedenden Kohlenwasserstoff hielt, gar nicht auf die Vermuthung kommen, dass er mit dem Kohlenwasserstoff $C_{16}H_{12}$ in irgend einem Zusammenhang stehe.

Da ferner im Tageblatt nur die Formel $C_{16}H_{12}$ gegeben ist, ohne sie als unentschieden hinzustellen, und bei dem von mir untersuchten Körper es durch Analyse der Pikrinsäureverbindung so leicht war, die richtige Zusammensetzung festzustellen, so konnte ich, nachdem ich zu der Formel $C_{14}H_{10}$ und zu dem Siedepunkt 340° (Quecksilberfaden ganz im Dampf; bei anderen Thermometern wurde $325-330^{\circ}$ beobachtet) gelangt war, gar nicht im Zweifel darüber sein, es mit einer noch nicht bekannten Verbindung zu thun zu haben. Man vergleiche nur die Notiz von Hrn. Fittig im Tageblatt (S. 118) der Leipziger Naturforscherversammlung oder die richtige Wiedergabe derselben im Chemischen Centralblatt (1872, 710) mit meiner Publikation in diesen Berichten, so wird Niemand nur auf die Idee kommen können, dass es sich um denselben Körper handelt. Der von Hrn. Prof. Fittig falsch angegebene Siedepunkt ist allein Schuld, dass Glaser (um den von den Hrn. Ostermayer und Fittig gewählten Ausdruck zu gebrauchen) für gut befunden hat, den Kohlenwasserstoff nochmals zu entdecken, und er zur Ansicht kam, derselbe komme nicht in dem in Mannheim verarbeiteten Rohanthracen vor.

Die unrichtige Formel ist zweitens die Veranlassung, dass ich bei

der weiteren Untersuchung gar nicht auf die Vermuthung kommen konnte, es handle sich möglicherweise um einen mit dem Kohlenwasserstoff der HH. Ostermayer und Fittig identischen Körper. Diese Bemerkungen werden wohl die völlige Haltlosigkeit der Anklage darthun. Ich kann hiernach nicht umhin, mein Bedauern darüber auszusprechen, dass dieselben nicht meine Antwort auf ein vom 14. d. M. datirtes Schreiben des Hrn. Fittig, welches denselben Vorwurf enthält, abwarteten, sondern ihn schon am 15. d. M. zur Veröffentlichung einsandten. Auch habe ich wohl ein Recht, darüber mein Erstaunen zu äussern, dass, nachdem Hr. Fittig in Leipzig von einem bedeutend höher wie Anthracen liegenden Siedepunkt gesprochen und Hr. Ostermayer in seiner Dissertation (Ende August 1872), die Hr. Fittig so freundlich war, mir in Folge meiner Publikation einzusenden, an verschiedenen Stellen ihn als höher wie 360° *) angiebt, die Herren ihn jetzt einfach als höher wie 300° bezeichnen, ohne ihre früheren Angaben zu erwähnen. Ich muss dies deshalb betonen, weil sonst der gegen Hrn. Glaser erhobene Vorwurf einen Schein von Berechtigung erhält.

In Bezug auf die thatsächlichen Mittheilungen der HH. Ostermayer und Fittig füge ich nur hinzu, dass ich jetzt nachträglich auch versucht habe, mein Chinon unter denselben Umständen wie die genannten Herren zu oxydiren, und eine Säure von denselben physikalischen Eigenschaften erhalten habe. Ich zweifle daher nicht an einer Identität der Chinone. Dasselbe wird auch, nachdem die Siedepunktangabe berichtigt ist, sich von dem ursprünglichen Kohlenwasserstoff ergeben, da die Schmelzpunktsdifferenzen nicht erheblich sind und nur noch Hrn. Ostermayer's abweichende Angaben über Zusammensetzung und Löslichkeitverhältnisse der Pikriensäureverbindung aufzuklären bleiben.

Ueber die Annahme, dass die von Liebermann und mir dem Anthracen zuertheilte Constitutionsformel dem neuen Kohlenwasserstoffe zukomme, wird sich erst ein Urtheil fällen lassen, nachdem sicher nachgewiesen ist, dass die Diphensäure als Diphenyldicarbonsäure angesehen werden muss.

Königsberg, 28. November.

*) Auch in dem vom 14. d. M. datirten Brief spricht Hr. Fittig von diesem höher wie Anthracen siedenden Kohlenwasserstoff.